

## **Ehemaliges Notariat (Institutstraße 15)**

Das repräsentative Gebäude mit Walmdach steht in exponierter Hanglage an der Einmündung zur Grabengasse und zeigt die Formen der Neurenaissance. Das Fassadenbild ist durch Risalite, Verblendklinker und reiche Sandsteingliederungen sehr lebendig gestaltet. Die Hauptfassade zeichnet sich durch einen säulengerahmten und von einem Balkon überfängenen Eingangsbereich aus, der im Dachgeschoss von einem Volutengiebel gekrönt wird (Abb. 2).

Ursprünglich befand sich auf dem Grundstück an der Ecke Institutstraße / Grabengasse ein großer Hausgarten, der von einer hohen Bruchsteinmauer eingefasst wurde (Abb. 1).

1892 ließ dort der großherzoglich badische Fiskus, vertreten durch die Amtskasse Weinheim, ein zweigeschossiges Amtshaus (Bezirksamt) mit Kniestock und eine eingeschossige Hofremise errichten. Das rückwärtige Gelände wurde zur Anlage eines Hofes eingeebnet. Zum Garten hin wurde eine Stützmauer und eine Treppe gebaut.

Neben den Amtsräumen im Erdgeschoss gab es im Obergeschoss eine Dienstwohnung und im Dachgeschoss befanden sich die Zimmer für Hausangestellte. Die Dienstwohnung wurde am 3. Oktober 1892 von Amtsvorstand Oberamtmann Hermann Nebe feierlich bezogen. Anwesend waren auch die am Bau beteiligten Handwerker: Die beiden Maurermeister Reibold und Hopp, Zimmermeister Schulz, die Spenglermeister Will und Stürzenacker, die Schreinerei F. Friedrich & Cie., Schlosser Johann Kern, die Tüncher Schmiech und Bleienstein und Tapezierer Philipp Kinzel.

Oberamtmann Nebe wohnte bis 1896 in der Dienstwohnung. Auf ihn folgten viele weitere Amtsvorstände bzw. ab 1924 Landräte, so die neue Dienstbezeichnung. Die durchgreifende Vereinfachung der Staatsverwaltung und die damit verbundene Verwaltungsreform in Baden führten zur Auflösung des Bezirksamtes in Weinheim zum 1. Oktober 1936. Landrat Dr. Wilhelm Compter, der zuletzt die Bezirksverwaltung in Weinheim geleitet hatte, wurde am 29. September 1936 feierlich vor „seinem Haus“ verabschiedet. Er ging danach nach Mosbach und war nach Kriegsende Bürgermeister in Pforzheim.

Nach der Auflösung des Bezirksamtes zog das Vermessungsamt in das Gebäude. Anschließend wurde darin das Notariat untergebracht.

Nach dem Verkauf des Gebäudes durch das Land Baden-Württemberg an einen privaten Investor entstand auf dem ehemaligen Gartengelände 2016 ein Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage. Das Notariatsgebäude wurde seitdem umfassend saniert. Im Zuge dieser Maßnahmen erfolgte an der Rückseite ein Treppenhausanbau mit Aufzug. Zudem wurden Balkone angebracht. Im Dachgeschoss werden derzeit Wohnungen eingebaut.

Das Gebäude Institutstraße 15, das bereits bei der Einweihung als eine „Zierde der ganzen Stadt“ bezeichnet wurde, ist heute „eines der wichtigsten öffentlichen Gebäuden der Gründerzeit, die am Rande der alten Siedlungsfläche entstanden und das Stadtbild bis heute maßgeblich mitprägen. Die Erhaltung steht aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen im öffentlichen Interesse.“



Abb. 1 Grabengasse, um 1890. Links: Gartenmauer Institutstraße 15.



Abb. 2 Institutstraße 15. Ansicht von Südwesten, 1984.

Quellen:

Fotos: Stadtarchiv Weinheim

Baugeschichte: Unterlagen des Stadtarchivs Weinheim (Rep. 36 Nr. 180)